

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 10. Mai 1958

Blatt 841

## Dr. Oskar Bohr zum Gedenken

=====

10. Mai (RK) Auf den 12. Mai fällt der 100. Geburtstag des Volksarztes Dr. Oskar Bohr. Er absolvierte in seiner Vaterstadt Wien das Medizinstudium und eröffnete in der Barichgasse im 3. Bezirk die ärztliche Praxis. Von seinen Patienten verlangte er kein fixes Honorar, sondern berechnete dieses nach den Einkommensverhältnissen. Seine Ordination stand täglich von sechs Uhr früh bis neun Uhr abends offen, in dringenden Fällen auch an Sonntagen. Dieses selbstlose Wirken verschaffte ihm ungeheure Popularität. Dr. Bohr, der seinen Beruf als wahrer Menschenfreund ausübte, arbeitete fast bis zum letzten Atemzug. Während der Behandlung eines Kranken erlitt er einen Herzschlag, dem er am 24. Mai 1935 erlag. Er ist als "Mann im Havelock" im Gedächtnis der Wiener geblieben. Im Jahre 1950 veranstaltete das Landstraßer Heimatmuseum ihm zu Ehren eine Ausstellung, die an sein Leben erinnerte. Sogar ein Roman wurde über ihn geschrieben.

- - -

## Gedenkfeier für Dr. Bohr

=====

10. Mai (RK) Das Landstraßer Heimatmuseum veranstaltet Mittwoch, den 14. Mai, anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Dr. Oskar Bohr in den Räumen des Museums 3, Sechskrügelgasse 11, eine kleine Gedenkfeier. Eintritt frei, Gäste herzlich willkommen.

- - -

Am Freitag erhält Anni Rosar die Ehrenmedaille  
=====

10. Mai (RK) Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat der Schauspielerin Anni Rosar die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen. Bürgermeister Jonas wird der Künstlerin am Freitag, dem 16. Mai, um 11 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses die Ehrenmedaille überreichen. Vorher wird Stadtrat Mandl sprechen. Bei der Feier wird das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken.

- - -

Ausbildung von Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe  
=====

10. Mai (RK) Die Ausbildung von Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe erfolgt an der einjährigen Städtischen Fachschule für Großküchenbetriebe 12, Dörfelstraße 1, Telefon 54 66 52. Aufnahmemindestalter: Vollendetes 15. Lebensjahr. Einschreibungen bis einschließlich 28. Juni, montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr, samstags von 8 bis 11 Uhr. Auskünfte erteilt die Schuldirektion.

- - -

Gedenkausstellung für Emil Pirchan  
=====

10. Mai (RK) Im Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4, wird Samstag, den 17. Mai, um 11 Uhr, die Gedenkausstellung "In memoriam Emil Pirchan" durch den Präsidenten des Wiener Landtages Bruno Marck eröffnet. Es werden Bühnenmodelle, Skizzen, Aquarelle und Bücher gezeigt. Die Gedenkrede hält Hofrat Prof. Dr. Josef Gregor.

Die Ausstellung im Mariahilfer Heimatmuseum kann jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr besucht werden. Während der Wiener Festwochen wird die Ausstellung täglich außer Montag und Freitag geöffnet sein.

- - -

Internationale Studientagung über Tagesheime beginnt am Montag  
 =====

10. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über "Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge", die vom 12. bis 22. Mai vom Bundesministerium für soziale Verwaltung und der Gemeinde Wien in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen veranstaltet wird, beginnt Montag, den 12. Mai, um 9.30 Uhr, in den Repräsentationsräumen des Regierungsgebäudes 1, Stubenring 1, 1. Stock, Saal VI. Die Eröffnung nimmt Minister Proksch vor. Nach den Begrüßungen hält der Zentralinspektor der Wiener städtischen Kindergärten und Horte, Obermagistratsrat Dr. Ernst Kothbauer, das Einleitungsreferat. Um 14.30 Uhr spricht Direktor Trude Korntheuer über die Organisation der Studiengruppe, anschließend daran Ministerialsekretär Dr. Agnes Niegl über das Thema "Überblick über das Kindergartenwesen in Österreich".

- - -

Vom Dorf zur modernen Vorstadt  
 =====

700 neue städtische Wohnungen in Simmering

10. Mai (RK) Der 11. Wiener Gemeindebezirk verliert immer mehr seinen dörflichen Charakter. Der soziale Wohnungsbau der Gemeinde Wien hat der einst als "Mastdarm Wiens" bezeichneten Simmeringer Hauptstraße und mit ihr auch anderen Bezirksteilen ein neues Antlitz gegeben. An Stelle der ebenerdigen, meist baufälligen Vorstadthäuser mit Wirtschaftsgebäuden entstehen moderne städtische Wohnhäuser. Vizebürgermeister Honay wird heute nachmittag in Simmering fünf solche städtische Wohnhausanlagen mit 700 Wohnungen und 28 Geschäftslokalen ihrer Bestimmung übergeben.

Die größte unter den neuen städtischen Wohnhausanlagen, die heute in Simmering eröffnet werden, ist die von der Geiselbergstraße, Brehmstraße und Nemelkagasse begrenzte Häusergruppe. Die meisten Gebäude sind vier bis fünf Stockwerke hoch, zwei davon siebenstöckig mit eingebauten Personenaufzügen. Auch in den übrigen Häusern wurden Möglichkeiten für einen späteren Einbau von Aufzügen geschaffen. Vor Baubeginn wurde das 17.800 Quadratmeter

große Grundstück von Schrebergärtnern genützt. Die zur Verfügung stehende Fläche ist aber nur zu etwa 26 Prozent verbaut worden. Die freigebliebenen Flächen wurden als Gartenanlagen ausgestaltet.

Die Wohnungen an der Geiselbergstraße sind so wie jetzt alle Wohnungen in städtischen Neubauten mit Brausebädern ausgestattet. Außerdem stehen in dieser Wohnhausanlage 17 maschinell eingerichtete Waschküchen, Abstellräume für Kinderwagen, Abstellräume für Motorräder und Fahrräder und eine Trafostation zur Verfügung. In der Anlage wurde auch ein Parkplatz für Kraftfahrzeuge und ein Depot des Stadtgartenamtes errichtet.

Der Bau wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Brunner, Berger, Hilscher, Jesigler, Keiter, Kraft und Schimitzek entworfen. Mit der künstlerischen Ausschmückung waren die akad. Maler Reiterer und Melcher sowie der akad. Bildhauer Heidel beauftragt. Die Baukosten der Anlage, die Ende November bezogen wurde, betragen 29,9 Millionen Schilling.

Auf dem Baugrund Ecke Domesgasse - Simmeringer Hauptstraße stand vorher ein baufälliges, ebenerdiges Haus mit einer einzigen Wohnung. Der restliche Teil des etwa 5.000 Quadratmeter großen Baugrundes diente als Lagerplatz. Im Wohnhaus Domesgasse gibt es auch einen Kinderhort, ein Betriebslokal des Stadtgartenamtes und verschiedene Abstellräume. Im Kellerraum sind sechs mit Waschmaschinen ausgestattete Waschküchen im Betrieb. Die Baupläne wurden von den Architekten Jiszda, Prof. Schönthal und Slama verfaßt. Das an der Fassadenfläche angebrachte Mosaik "Vogelflug" schuf die akad. Malerin Hädelmayer. Der Bau kostete 11,8 Millionen Schilling.

Dort, wo heute die städtischen Wohnhäuser Simmeringer Hauptstraße 60-64, Ecke Hauffgasse, stehen, befanden sich noch vor kurzem drei ebenerdige Althäuser. Nach ihrer Demolierung wurde ein Baugrund im Ausmaß von 3.600 Quadratmetern gewonnen. Dort stehen jetzt fünf bis neugeschossige Stiegehäuser. Im Gartenhof gibt es auch einen Kinderspielplatz. Dieser Bau, der seit Weihnachten bewohnt ist, kostete zehn Millionen Schilling. Er wurde von Dipl.-Ing. Dr. Stein und Architekt Vana entworfen. Das Sgraffito ist ein Werk von Franz Riedl.

Die Pläne für den gegenüberstehenden U-förmigen städtischen Wohnblock Ecke Kopalgasse, dessen Baukosten 4,1 Millionen Schilling

betrugen, verfaßte Viktor Rucka.

Der städtische Wohnbau in der Molitorgasse 5-9 umfaßt drei- und vierstöckige Stiegenhäuser. Der nach einem Entwurf von Architekt Trubel ausgeführte Bau kostete 3,8 Millionen Schilling. Auch auf diesem Grundstück befanden sich noch vor drei Jahren baufällige niedere Wohnobjekte. Das 25 Quadratmeter große Mosaik "Himmelsgestirne", das an der Hausfassade in der Molitorgasse angebracht wurde, ist von Prof. Kosel.

+

Den Bericht über die Eröffnungsfeier bringen wir in der Nachmittagsausgabe.

- - -

### 93. Geburtstag von Rosa Holub

=====

10. Mai (RK) Am 11. Mai vollendet die Witwe des Afrikaforschers Dr. Emil Holub, Frau Rosa Holub, das 93. Lebensjahr. Die Jubilarin, die in Hietzing lebt, war die mutige Begleiterin ihres berühmten Gatten auf dessen zweiter Expedition nach Südafrika. Fünf Jahre lang teilte sie mit ihm alle Gefahren der Wildnis und bewies bei vielen Abenteuern ihre Unerschrockenheit. Das Hietzinger Heimatmuseum enthält wertvolle Erinnerungen an diese Zeit.

- - -

Neue Einbahnen

=====

10. Mai (RK) Folgende im 7. Bezirk gelegene Straßen, bzw. Straßenteile werden Montag, den 12. Mai, als Einbahnstraßen gekennzeichnet. Sie dürfen von diesem Zeitpunkt nur in der angeführten Richtung befahren werden:

Bandgasse, in der Richtung von der Burggasse zur Seidengasse.

Bernardgasse, in dem Teil und in der Richtung von der Zieglergasse zur Schottenfeldgasse.

Faßziehergasse, in dem Teil und in der Richtung von der Zitterhofergasse zur Gardegasse.

Gardegasse, in dem Teil und in der Richtung von der Zitterhofergasse zur Neustiftgasse und in dem Teil und in der Richtung von der Zitterhofergasse zur Burggasse.

Halbgasse, in der Richtung von der Kandlgasse zur Neustiftgasse.

Hermannngasse, in dem Teil und in der Richtung von der Seidengasse zur Burggasse.

Kandlgasse, in der Richtung von der Hermannngasse zum Neubaugürtel.

Kellermannngasse, in der Richtung von der Lerchenfelder Straße zur Neustiftgasse.

Kirchberggasse, in dem Teil und in der Richtung von der Burggasse zur Zitterhofergasse.

Kirchengasse, in dem Teil und in der Richtung von der Neustiftgasse zur Lindengasse.

Mechitaristengasse, in der Richtung von der Neustiftgasse zur Lerchenfelder Straße.

Mondscheingasse, in dem Teil und in der Richtung von der Siebensterngasse zur Zollergasse.

Myrthengasse, in der Richtung von der Burggasse zur Lerchenfelder Straße.

Sigmundgasse, in der Richtung von der Siebensterngasse zur Burggasse.

Stuckgasse, in der Richtung von der Siebensterngasse zur Burggasse.

Zitterhofergasse, in dem Teil und in der Richtung von der

Kirchberggasse zur Gardegasse.

Zollergasse, in dem Teil und in der Richtung von der Lindengasse zur Siebensterngasse.

- - -

Die Jugend der Bundesländer im Wiener Rathaus  
=====

10. Mai (RK) 520 Mittelschüler aus den Bundesländern, die auf Einladung des "Theater der Jugend" für eine Woche nach Wien gekommen sind, um die kulturellen Einrichtungen der Bundeshauptstadt kennenzulernen, wurden heute früh im Festsaal des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Stadtrat Mandl empfangen und im Namen der Stadt Wien begrüßt.

Vizebürgermeister Honay verwies aus diesem Anlaß auf die enge Verbundenheit der Bundesländer mit Wien. Diese Zusammengehörigkeit, sagte er, kann nicht besser zum Ausdruck kommen, als wenn die Jugend zu Besuch kommt, um die vielen Kulturgüter und das geistige Leben Wiens kennenzulernen. Wien ist bereit ihnen von allem zu geben, was es zu bieten hat. Der zähe Aufbauwille der Wiener Bevölkerung hat Wien wieder zu dem gemacht, was es einmal gewesen ist, zum Herzen unserer Bundesrepublik und zu einem glanzvollen Mittelpunkt europäischer Kultur.

Ein Schüler des Realgymnasiums Salzburg dankte im Namen der jungen Gäste der Wiener Stadtverwaltung für die freundliche Aufnahme in Wien, vor allem aber für die großzügige Unterstützung, ohne die, wie er sagte, es vielen seiner Kolleginnen und Kollegen kaum möglich gewesen wäre, die Studienreise nach Wien mitmachen zu können. Studentenchöre aus Spital an der Drau, Admont und Innsbruck sangen dann einige Chöre. Jeder Student erhielt zur Erinnerung an den Besuch im Wiener Rathaus ein Bilder-Album.

- - -

Für einen schöneren Lebensabend unserer alten Mitbürger!

=====

Im Juni in Wien Enquete des Städtebundes

10. Mai (RK) Mit den psychologischen und medizinischen Problemen, die durch die Vermehrung des Anteiles der Personen über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung Österreichs entstehen, wird sich eine Enquete beschäftigen, die der Österreichische Städtebund für den 3. und 4. Juni nach Wien einberufen hat und zu der neben den Fachleuten der österreichischen Städte auch Vertreter des Bundes, der Bundesländer, der Wohlfahrtsorganisationen und sonstiger Einrichtungen, die sich mit der Wohlfahrtspflege befassen, eingeladen wurden. Zweck dieser Enquete über die Betreuung alter Menschen wird es sein, zu klären, wie den alten Menschen bei Beseitigung der noch vielfach angewendeten überlieferten Form der Altenfürsorge ihr Lebensabend erträglicher und freundlicher, für ihre Familien und das ganze Volk aber auch fruchtbringender gestaltet werden kann.

Die Enquete wird am 3. Juni mit einer Übersicht über die Betreuung alter Menschen in Europa, die der Wiener Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, geben wird, eingeleitet werden. Darauf wird ein Referat des Direktors des Altersheimes Baumgarten, Primarius Dr. Doberauer, über Geriatrie folgen. Am Nachmittag spricht Univ.-Prof. Dr. Hoff über die psychische Hygiene des alten Menschen.

Für 4. Juni ist ein Referat des Wohlfahrtsdirektors der Stadt Linz, Senatsrat Dr. Salzner, über die Betreuung alter Menschen außerhalb von Anstalten vorgesehen. Hierauf spricht Landesrat DDr. Blazizek über Heimstätten und Anstalten für alte Menschen. An die einzelnen Referate wird sich eine Aussprache der Fachleute anschließen. Die Enquete wird durch eine Lichtbilder- und Filmvorführung sowie durch die Besichtigung fachlicher Einrichtungen in Wien ergänzt werden.

- - -



Wiener Jugendliche fahren gratis zur Weltausstellung  
=====

10. Mai (RK) Wie alle Jahre wird auch heuer für die Teilnehmer am Jugendabonnement der Stadt Wien vom Kulturamt der Stadt Wien eine Bildungsreise ins Ausland veranstaltet, an der 20 Jugendliche kostenlos teilnehmen werden. Diesmal ist das Ziel die Weltausstellung in Brüssel. Außerdem werden Ostende und Amsterdam besucht.

Die 20 an der Fahrt teilnehmenden Jugendlichen wurden heute in das Wiener Rathaus eingeladen, wo ihnen Stadtrat Mandl die Fahrtausweise übergab. Die zehn Teilnehmer aus den Wiener Berufsschulen, die die größte Gruppe unter den Zeichnern des Jugendabonnements bilden, wurden in diesem Jahr durch eine begrüßenswerte und erfolgreiche Aktion ermittelt. Es fand ein Preisausschreiben statt, bei dem die zehn besten Aufsätze über das Thema "Warum habe ich ein Jugendabonnement?" prämiert wurden.

Die sechs Teilnehmer der Technisch-gewerblichen Lehranstalten und Mittelschulen wurden dadurch ermittelt, daß aus über 100 Schulen sechs Schulen ausgelost wurden und dort eine Kommission die würdigsten Teilnehmer auswählte. Die übrigen vier Teilnehmer aus den Reihen der Jugendverbände wurden durch Auslosung ermittelt.

Stadtrat Mandl verwies bei der Übergabe der Reiscausweise an die Gewinner auf den erfreulichen Erfolg des Jugendabonnements der Stadt Wien. "Vor zwei Jahren", sagte er, "als die Gemeinde Wien daranging, ein Jugendabonnement einzuführen, wurde die Frage diskutiert, ob es gelingen werde, 5.000 Jugendliche für diese Aktion zu gewinnen. Die Wiener Jugend reagierte in einer Weise, die selbst die Optimisten überraschte. Es meldeten sich 15.000 Interessenten. Inzwischen wurde die Zahl der Jugendabonnements auf 20.000 erhöht, womit auch die zur Verfügung stehenden Sitzplätze in den Wiener Theatern und Konzertsälen erschöpft sind." Er beglückwünschte die Gewinner der Gratis-Bildungsfahrt und wünschte ihnen viel Vergnügen auf ihrer 14tägigen Reise, die sie am 19. Juli unter Führung von fachkundigen Reiseleitern antreten werden.

Wohnhauseröffnung in Simmering  
=====

10. Mai (RK) Heute nachmittag wurden in Simmering die von der Gemeinde Wien errichteten Wohnhausanlagen Geiselbergstraße 27-31, Domesgasse 1-7, Simmeringer Hauptstraße 60-64, Kopalgasse 1 und Molitorgasse 5-9 ihrer Bestimmung übergeben. Die Eröffnungsfeier in der großen Anlage an der Geiselbergstraße gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den sozialen Wohnungsbau der Gemeinde Wien. Beim Anblick der neuen Simmeringer Gemeindebauten wird der Kontrast zwischen der Baugesinnung der Vergangenheit und der Gegenwart vielleicht noch deutlicher als anderswo in unserer Stadt. Zur Eröffnung der fünf Wohnhausanlagen mit rund 700 Wohnungen, die von Vizebürgermeister Honay vorgenommen wurde, hatten sich viele Ehrengäste eingefunden, darunter die Stadträte Glaserer, Koci und Thaller, mehrere Gemeinderäte sowie Mitglieder der Simmeringer Bezirksvertretung. Bezirksvorsteher Haas konnte unter den Festgästen auch Stadtbau- direktor Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht und Vertreter von Baufirmen und deren Arbeiter begrüßen.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller gab zunächst den technischen Bericht über die fünf neuen Wohnhausanlagen und verwies dann auf die Aufbauarbeit der Stadtverwaltung im 11. Bezirk. Simmering, sagte er, zählte zu den Bezirken, die durch die Kampfhandlungen im zweiten Weltkrieg am schwersten betroffen wurden. 2.713 Wohnungen fielen den Bomben zum Opfer. Die Arbeiter gruben ihre Betriebe buchstäblich mit ihren Händen aus dem Schutt und machten sie wieder produktionsfähig. Die Beseitigung der Wohnungsnot war nach dem Krieg die größte Sorge der Gemeindeverwaltung. In Simmering hat die Stadt Wien nach dem Krieg rund 2.900 Wohnungen im sozialen Wohnbauprogramm errichtet. 170 Wohnungen werden noch heuer fertiggestellt und mit dem Neubau weiterer Wohnhausanlagen wird begonnen.

Simmering ist wohl, führte er weiter aus, einer der am unwirtschaftlichsten verbauten Stadtbezirke. Die alte Ausfahrtstraße nach dem Südosten zeigt heute noch eine dörfliche Bebauung und große Gärtnereien nehmen viel Platz weg. Durch den Ausbau des Flughafens Schwechat und als Zufahrtstraße zum Zentralfriedhof nimmt die Simmeringer Hauptstraße an Bedeutung ständig zu. Die Gemeindeverwaltung hat diesen Umstand in ihrer Planung wohl bedacht und die von ihr errichteten Neubauten auf dieser wichtigen Verkehrsstraße lassen bereits die künftige Entwicklung ahnen.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Glaserer berichtete dann über die vom Wohnungsamt in die fünf neuen Wohnhausanlagen durchgeführten Einweisungen. Es wurden durchwegs Familien aus einsturzgefährdeten Wohnhäusern, vor der Delogierung stehende Familien, weiters Familien, die ausgebombt wurden oder in gesundheitsschädlichen, stark überbelegten Wohnungen lebten, eingewiesen. Unter ihnen befinden sich auch Ehepaare mit oder ohne Kinder, die bis jetzt getrennt wohnen mußten. Insgesamt wohnen in den fünf neuen Wohnhausanlagen 2.252 Personen, darunter 855 Kinder. Stadtrat Glaserer wünschte allen Mietern, sie mögen in ihren schönen Wohnungen viele glückliche Jahre verbringen.

Dann sprach Vizebürgermeister Honay. Er beglückwünschte die Simmeringer Bevölkerung zu den rund 700 Wohnungen, die nunmehr der Benützung übergeben werden konnten. Dabei kann mit Recht gefragt werden, sagte er, warum noch immer in Wien so viele Familien auf ein gesundes, hygienisch einwandfreies Heim warten müssen.

Die heutige Gemeindeverwaltung hat auf dem Gebiete des Wohnungswesens ein trauriges Erbe übernommen. Der Wiener Wohnbestand ist leider stark überaltert. Jahr für Jahr werden immer mehr Häuser baufällig, immer mehr Wohnungen gesundheitsschädlich, und die Gemeindeverwaltung ist bestrebt, durch Assanierung ganzer Bezirksteile neuen gesunden Wohnraum zu schaffen. Diese Assanierung stößt aber auf große Schwierigkeiten und hier erweist sich als ein besonderes Hemmnis das Fehlen eines Enteignungsgesetzes für Baugrund und baufällige Wohnobjekte. Die Gemeinde verbaut bei allen ihren Wohnhausbauten nur bis zu 25 Prozent des Grundstückes. Vor dem ersten Weltkrieg hat die private Wohnbautätigkeit meist 85 Prozent des Gesamtausmaßes voll verbaut, richtiger gesagt, ausgeschunden. Es verblieben oft nur bis 15 Prozent des Baugrundes für

Lichthöfe und Lichtschächte und eingeengte Haupthöfe. Viele dieser "Wohnungen" erhalten während des ganzen Jahres keinen Sonnenstrahl. Langgestreckte Gänge mit Gangküchen, gemeinsame Klosettanlagen primitivster Ausstattung, die Wasserleitung auf dem Gang, das sind die charakteristischen Merkmale des privaten Wohnbaues. Sein oberstes Ziel war die Sicherung einer möglichst hohen Verzinsung. Es wurden daher auch vor allem kleine Wohnungen gebaut. So hatten 73 Prozent des gesamten Wohnbestandes nur einen Wohnraum. Von 1.000 Wiener Kleinwohnungen hatten 953 keine Wasserleitung und 921 kein Klosett. Nur 232 von 1.000 Wohnungen hatten Gas oder elektrisches Licht. Die Durchschnittszahl der Bewohner in jeder Wiener Wohnung betrug vor dem ersten Weltkrieg 5.25.

Zu diesem bösen Erbe kamen noch nach dem zweiten Weltkrieg die durch Luftangriffe ganz oder teilweise zerstörten 95.000 Wohnungen. Ferner darf nicht vergessen werden, daß nach 1934 zwölf Jahre lang überhaupt keine Wohnhäuser errichtet wurden, während aber viele tausende Eheschließungen erfolgt sind.

Betrachtet man diese Verhältnisse, dann wird erklärlich, warum noch immer die Wohnungsbeschaffung ein neuralgischer Punkt in der Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung ist.

An der Spitze der kommunalen Wohnbautätigkeit steht der soziale Wohnbau. Aber die Gemeinde fördert auch durch Kredite an Private und an Genossenschaften die Schaffung von neuem Wohnraum. Sie wird auf diesem so wichtigen sozialen Gebiet verstärkt weiterarbeiten.

Vizebürgermeister Honay wünschte allen Familien dieses großen Wohnhausbaues volle Gesundheit und den Kindern eine glückliche Zukunft. In diesem Sinne erklärte er die Wohnhausanlage für eröffnet.

- - -